

zeichnet. Solche ganz ähnlich verlaufende feine Linien finden sich auch dicht gedrängt auf den eigentlichen Querbruchflächen, und es entsteht so ein Anschein von Faserigkeit, die in Wirklichkeit wohl, wie ich glaube, nicht existirt oder die jedenfalls sehr viel mehr zurücktritt, als man das nach dem ersten Anschein denken sollte. Jedenfalls gelang es nie einzelne so feine Fasern abzulösen, wie sie sich bei vielen braunen und rothen Glasknopfen ablösen lassen, wo sie so scharf und spitzig sind, dass man sich daran erheblich stechen kann.

Die Härte des Minerals fand sich ungefähr = 6 — 7, einzelne Stücke ritzen Quarz merkbar.

Alle diese Eigenschaften, wie sie sich aussen schon ohne Anwendung speziellerer Untersuchungen zeigen, führen mit Sicherheit auf Hydrohämätit. Der völligen Sicherheit wegen aber habe ich auch eine chemische Untersuchung angestellt und dabei einen Wassergehalt von 5,67% gefunden, was genau auf die Hydrohämätitformel $H_2O \cdot 2Fe_2O_3 = H_2Fe_4O_7$ führt. Ein Theil des Wassers geht schon unter Glühhitze leicht weg, daher geben grössere Stückchen schon im Kolben grössere Mengen Wassertropfen und zeigen dabei das für den Hydrohämätit zum Unterschied von allen anderen ähnlich aussehenden Eisenerzen charakteristische starke Zerknistern, das schon Breithaupt³ als unterscheidendes Kennzeichen angiebt. Die letzten Antheile des Wassers gehen erst bei starker Glühhitze weg.

In kalter HCl löst sich das Pulver schwer, in heisser rasch und leicht, beidemal unter Erzeugung starker, Lakmus-bleichender Chlordämpfe, was auf einen grösseren Mangengehalt hinweist. Dabei bleibt nur ein kleinerer unlöslicher Rückstand.

Ausser dieser scheinbar faserigen Varietät des Hydrohämätit scheint nun aber noch eine zweite pulverförmige desselben vorhanden zu sein, die ich auch in jener Dissertation schon beschrieben, aber damals für Eisenoxyd gehalten habe. Es sind dies ziegelrothe Flecken auf der schwarzen Glaskopfoberfläche und dünne, dem festen Hydrohämätit eingelagerte Schnürchen, die beim Erhitzen im Kolben Wasser geben, also nicht Eisen-

³ l. c.